

KURZBESCHREIBUNG VON GRAZ

Die Hauptstadt der Steiermark wartet mit viel K&K auf: Kultur und Kulinarik. Renaissance, Gotik und Barock bilden hier den „besterhaltenen Stadtkern Mitteleuropas“, den die Unesco 1999 als Weltkulturerbe auszeichnete. Italienische Baumeister, ursprünglich für die Errichtung der Festungsanlagen gegen die türkische Bedrohung geholt, prägten das Stadtbild.

Graz hat die ideale Grösse, damit man die Stadt mit dem mediterranen Flair zu Fuss erkunden kann. Hauptschlagader der weitgehend autofreien Innenstadt ist die Herrengasse zwischen Haupt- und Jakominiplatz. Dort flaniert man von Palais zu Palais, eine Fassade ist prächtiger als die nächste. Im Landhaus, dem eindrucklichsten Renaissancebau der Stadt, tagt das Landesparlament, und im Innenhof mit seinen dreistöckigen Arkaden wird seit je oft und gern gefestet. Eine Tafel aus dem 16. Jahrhundert am Eingang verbietet etwa, „zu rumoren, Schwert, Dolch oder Brotmesser zu zücken, sich zu balgen und zu schlagen“.

Am besten lässt man sich einfach treiben durch die verwinkelten Gässchen und über die Plätze mit den vielen Geschäften, Kaffeehäusern und Restaurants. Im Sommer sitzt man in den vielen „Gastgärten“, isst etwa ein paar „Schmankerln“ bei Frankowitsch in der Stempfergasse - Törtchen und Brötchen sind dort kleine feine Kunstwerke. Zum Nachtisch gibt's ein Eis bei Greissler oder Sax in der Sportgasse, die Menschenschlangen vor dem Eingang weisen den Weg. Abends ist im sogenannten Bermudadreieck zwischen Färber-, Mehl- und Glockenspielplatz nicht nur wegen der 50'000 Grazer Studentinnen und Studenten viel los. Wer es ruhiger mag, pausiert an der Mur-Promenade am Fluss oder steigt ein paar Meter hinauf in die „Stadtkrone“, seit vielen Hundert Jahren das politische und geistige Zentrum von Graz. In der Burg, wo fast 250 Jahre lang die Habsburger residierten, hat heute die Landesregierung ihren Sitz, im Mausoleum liegt Kaiser Ferdinand II. begraben, und am Dom erinnert das Landplagenbild an Pest, Türken und Heuschrecken, welche die Steiermark im Schreckensjahr 1480 heimsuchten. Durch das Burgtor gelangt man in den Burggarten und dahinter in den grosszügigen Stadtpark, der auf der Freifläche um die ehemalige Stadtmauer entstand.

Wer höher hinaus will: in Graz gibt es sogar einen Berg - mitten in der Stadt. Früher kahl und als Verteidigungsanlage fest in der Hand des Militärs, ist der Schlossberg heute eine grüne Insel. Wo Napoleon mit seiner Armee dreimal vergeblich anrannte, geht man heute joggen, spazieren, essen und trinken. Bequem hinauf fahren die historische Schlossbergbahn oder der moderne Lift, dessen Glaskabine im Berginnern die 120 Höhenmeter in vierzig Sekunden überwindet.

Oben steht das Grazer Wahrzeichen, der Uhrturm mit dem hölzernen Umgang für den Feuerwächter und den vertauschten Zeigern. Die Aussicht ist postkartenwürdig, geht über das rote Ziegeldächermeer, den grünblauen Fluss Mur, der sich durch die Stadt schlängelt, und bei gutem Wetter bis nach Slowenien. Markant ist auch das „blaue Blase“ genannte neue Kunsthaus auszumachen, das seine rüsselartigen Fenster in die Höhe reckt.